



Kanton Bern
Canton de Berne

**Vernetzungsprojekte nach
DZV im Kanton Bern**

Schlussbericht

Projektperimeter: Oberaargau

Projektphase: 2017 - 2024

Vernetzung nach DZV

Impressum

Kontakt Kanton / Trägerschaft:

Amt für Landwirtschaft und Natur
Abteilung Naturförderung
Schwand 17
3110 Münsingen
info@anf.be.ch

AutorInnen/Redaktion:

Abteilung Naturförderung
RKS Oberaargau

Version: V1.0; 19.11.2024

Inhalt

1.	Datenstand.....	3
2.	Ausgangslage.....	3
3.	Zielsetzung	4
4.	Organisation	4
5.	Projektgebiet.....	7
6.	Information und Beratung	9
7.	Umsetzung.....	12
8.	Zielerreichung.....	18
9.	Wirkungskontrolle	20
10.	Antrag Projektweiterführung.....	22
11.	Grundlagen	22
12.	Anhang.....	23

1. Datenstand

Für die Auswertungen wurden mit Ausnahme der Beratung (Stand 31.03.2024) der Datenstand 31.12.2023 verwendet.

2. Ausgangslage

Nach der Revision werden die Vernetzungsprojekte seit 2017 in 11 Regionen im Kanton Bern durchgeführt. Die Regionen entsprechen den Planungsregionen, Regionalkonferenzen und den regionalen Naturparks Chasseral und Gantrisch. Die Perimeter decken sich grossmehrtlich mit den Perimetern der Landschaftsqualitätsprojekte. Der Kanton stellt die Projekt- und Vollzugsträgerschaft, was eine Harmonisierung der Soll-Zustandsplanung und Bewirtschaftungsauflagen ermöglicht. Auf Grundlage von Leistungsvereinbarungen übernehmen regionale Koordinationsstellen (RKS) bestimmte Koordinations- und Vollzugsaufgaben.

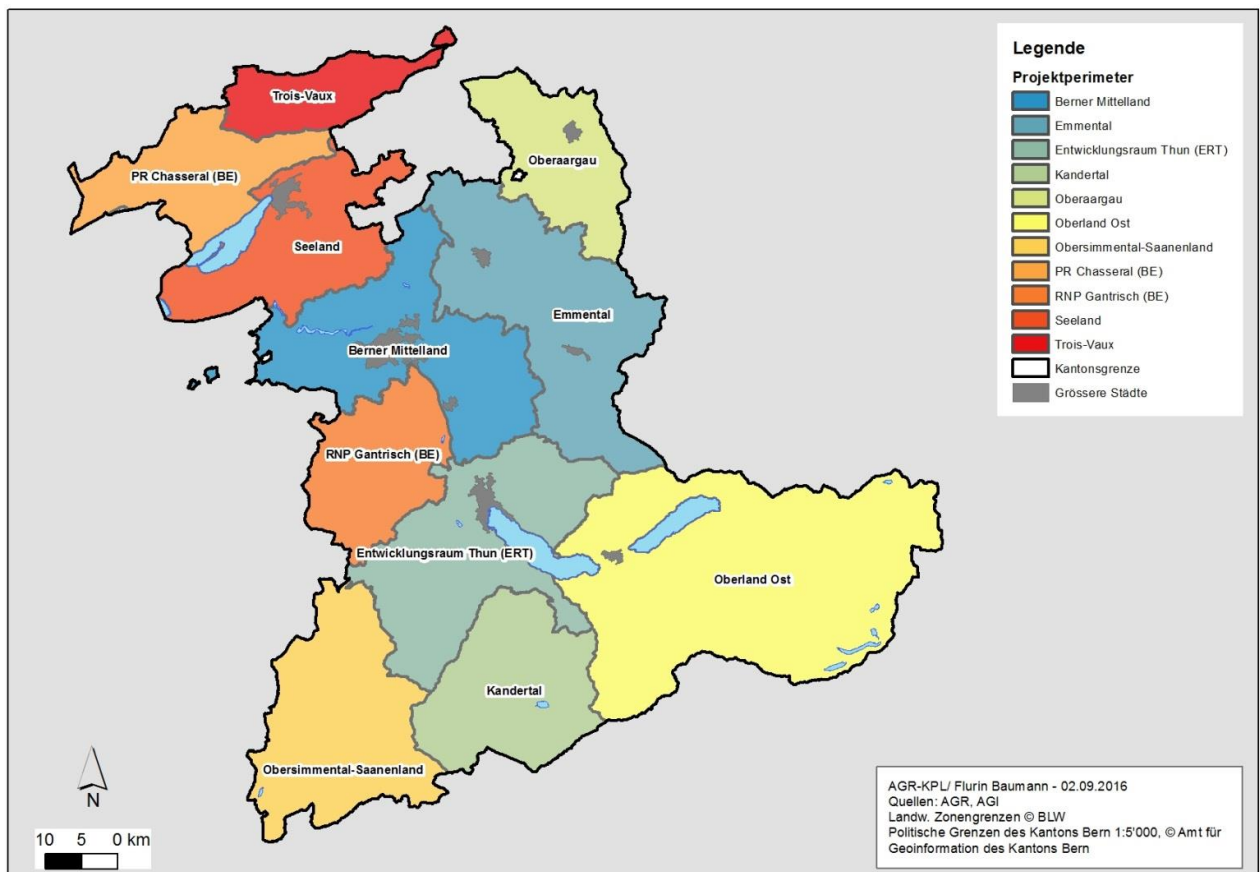


Abbildung 1: Die elf Perimeter der Vernetzungsprojekte decken sich grossmehrtlich mit den Perimetern der Landschaftsqualitätsprojekte.

3. Zielsetzung

Bund

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat in der Vollzugshilfe Vernetzung nach DZV (Dezember 2015, Version 1.1) folgende Ziele formuliert:

- Das Ziel von Vernetzungsprojekten ist, die natürliche Artenvielfalt auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu erhalten und zu fördern.
- Als Vernetzungsflächen sollen Biodiversitätsförderflächen (BFF) so platziert und bewirtschaftet werden, dass günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von Tieren und Pflanzen entstehen.
- Die landschaftstypische Lebensraumvielfalt, die Vernetzung und die räumliche Verteilung der Lebensräume soll so gefördert werden, dass wichtige Lebensräume für viele unterschiedliche Arten angeboten werden können.
- Die Massnahmen eines Vernetzungsprojektes sind auf lokal vorkommende Ziel- und Leitarten und deren Bedürfnisse abzustimmen. Vorhanden Zielarten in einem Projektgebiet müssen berücksichtigt werden.
- Zielarten mit sehr komplexen Lebensraumanprüchen brauchen Artenförderungsmassnahmen gemäss Natur und Heimatschutzgesetz (NHG). Entsprechende Flächen mit Auflagen und Vereinbarungen gemäss NHG (lokale, regionale oder nationale Inventarflächen) haben erste Priorität. In Vernetzungsprojekten sind entsprechende Synergien zu nutzen.

Kanton

Alle direktzahlungsberechtigten Betriebe sollen die Möglichkeit haben, Biodiversitätsförderflächen und -objekte in die Vernetzung anzumelden, entsprechend den Anforderungen zu bewirtschaften und so einen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität zu leisten.

4. Organisation

Projektträgerschaft

Kanton Bern; Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT); Abt. Naturförderung (ANF)

Aufgaben Trägerschaft

- Einbezug betroffener kantonaler Amtsstellen und regionaler Koordinationsstellen in strategische und operative Prozesse
- Kommunikation mit Bundesämtern
- Zusammenstellen der nationalen und kantonalen Grundlagen mit Relevanz zu den Vernetzungsprojekten
- Betreuung Datenbanksystem (GELAN)
- Beurteilung der Fachqualifikation der Beratungsfachpersonen
- Durchführen von regelmässigen Weiterbildungsanlässen für Beratungsfachpersonen
- Durchführen von regelmässigen Umsetzungskontrollen auf den Landwirtschaftsbetrieben
- Bereitstellen von Auswertungen für Zwischen- und Schlussberichte
- Durchführen von Standortgesprächen mit den regionalen Koordinationsstellen
- Durchführen von Oberkontrollen bei den regionalen Koordinationsstellen

- Entschädigung regionale Koordinationsstellen gemäss Leistungsvereinbarung

Regionale Koordinationsstelle (RKS)

Kommission Landwirtschaft und Natur (KLuN)

Mitglieder:

- Thomas Krähenbühl (Vorsitz, Landwirt)
- Matthias Fankhauser (Landwirt)
- Hansueli Flückiger (Erhebungsstellenleiter)
- Samuel Schneider (Landwirt)
- Andreas Mühlemann (Grossrat, Erhebungsstellenleiter)
- Peter Andres (Landwirt, Erhebungsstellenleiter, Aniterra)
- Ruedi Anderegg (Landwirt)
- Markus Gammeter (Beratung)
- Markus Maag (Beratung)
- Michael Ryf (Beratung)
- Silvia Jäger (Sekretariat)

Aufgaben RKS

Die definitiven Aufgaben der RKS wurden in Leistungsvereinbarungen zwischen der RKS und dem LANAT bezeichnet.

- Organisation und Führung der regionalen Koordinationsstelle
- Eigenständige Rechnungsführung gemäss Leistungsvereinbarung
- Zusammenstellen der regionalen und kommunalen Grundlagen mit Relevanz zum Vernetzungsprojekt
- Mitwirkung bei der Projektentwicklung unter Einbezug der regionalen Grundlagen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität
- Wahl und Finanzierung einer administrativ verantwortlichen Person für die jährliche Prüfung der neu zur Vernetzung angemeldeten BFF.
- Wahl der Beratungsfachpersonen gemäss Anforderungen der Trägerschaft
- Koordination der obligatorischen Beratung gemäss Beratungskonzept Trägerschaft
- Durchführen von freiwilligen Informationsanlässen für Landwirte, Koordination mit der landwirtschaftlichen Beratung des Kantons
- Information der Bevölkerung im Projektgebiet über die Projektziele
- Mithilfe beim Erstellen von Zwischen- und Schlussbericht nach Mindestvorgaben der Trägerschaft
- Koordination weiterer regionaler Projekte mit Relevanz zum Vernetzungsprojekt

Fachkommission Biodiversität (Fako Biodiversität)

Die Fachkommission Biodiversität wird von der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU) eingesetzt und hat beratende Funktion (Art. 35 Abs. 1 und 2 NSchV). Sie deckt das Thema Biodiversität in seiner ganzen Breite ab. Der Schwerpunkt liegt auf der strategischen Ebene.

Kerngruppe Biodiversität und Landschaft

Mitglieder:

- Kaspar Reinhard, BHP Raumplan, Leitung

(Kerngruppe BD&L)

- Raymond Beutler, AGR
- Florian Burkhalter, LANAT
- Adrian Kräuchi, Präsident Begleitgruppe RKS
- Barbara Mosimann, LANAT
- Ruedi Ramseyer, LANAT

bis 2021: Flurin Baumann, AGR
Bendicht Moser, LANAT

bis April 2024: Daniel Lehmann, Präsident Fachkommission Biodiversität

Aufgaben:

- Auftraggeber für Projektgruppe
- Entscheidungsträger für Freigabe von Teilschritten bzgl. Umsetzungsmodell
- Fachliche Unterstützung der Projektgruppe
- Beratung des Fachbereichs ökologischer Ausgleich und Vertrag (BöAV) der Abteilung Naturförderung (ANF) bei Vollzugsaufgaben nach NHG und DZV
- Bearbeitung von Anträgen der Begleitgruppe RKS

Die Kerngruppe kann der ANF im Rahmen ihres Aufgabenbereiches Anpassungen und Änderungen vorschlagen. Die Entscheidungskompetenz und damit Verantwortung verbleibt beim LANAT, vertreten durch die ANF.

Begleitgruppe regionale Koordinationsstelle

Die Begleitgruppe RKS setzt sich aus von den Regionalen Koordinationsstellen RKS delegierten Mitgliedern zusammen (Art. 15c LKV). Ihre Kernaufgabe ist die Beratung des LANAT beim Vollzug der Landschaftsqualitäts- und Vernetzungsprojekte nach DZV (Art. 15c Abs. 4 LKV), d.h. der Schwerpunkt liegt auf der operativen Ebene.

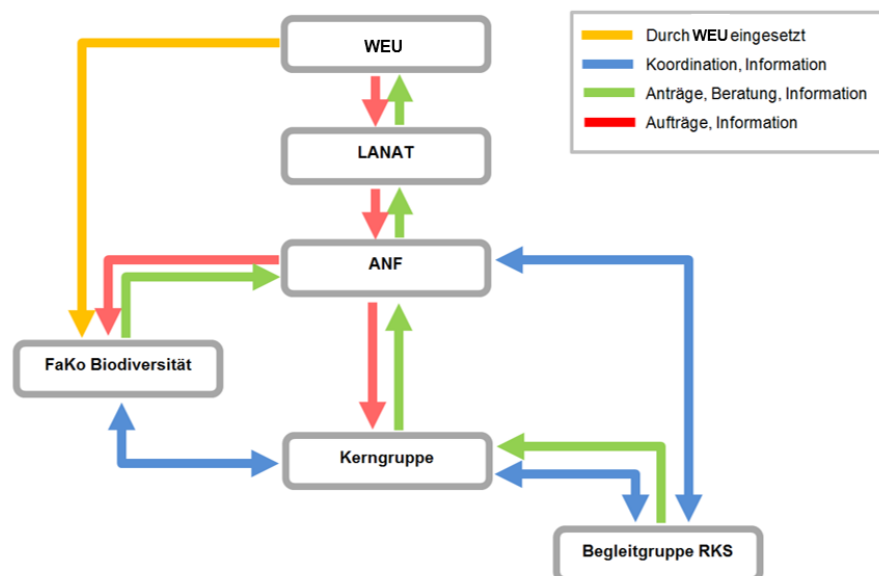


Abbildung 2: Das Organigramm legt die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organen fest

5. Projektgebiet

Bodenfläche	331 km ²
landw. Nutzfläche (LN)	2016: 17'637 ha 2023: 17'403 ha
Anzahl Betriebe (LN)	2016: 1'136 2023: 942
Bevölkerung	ca. 78'000 Personen

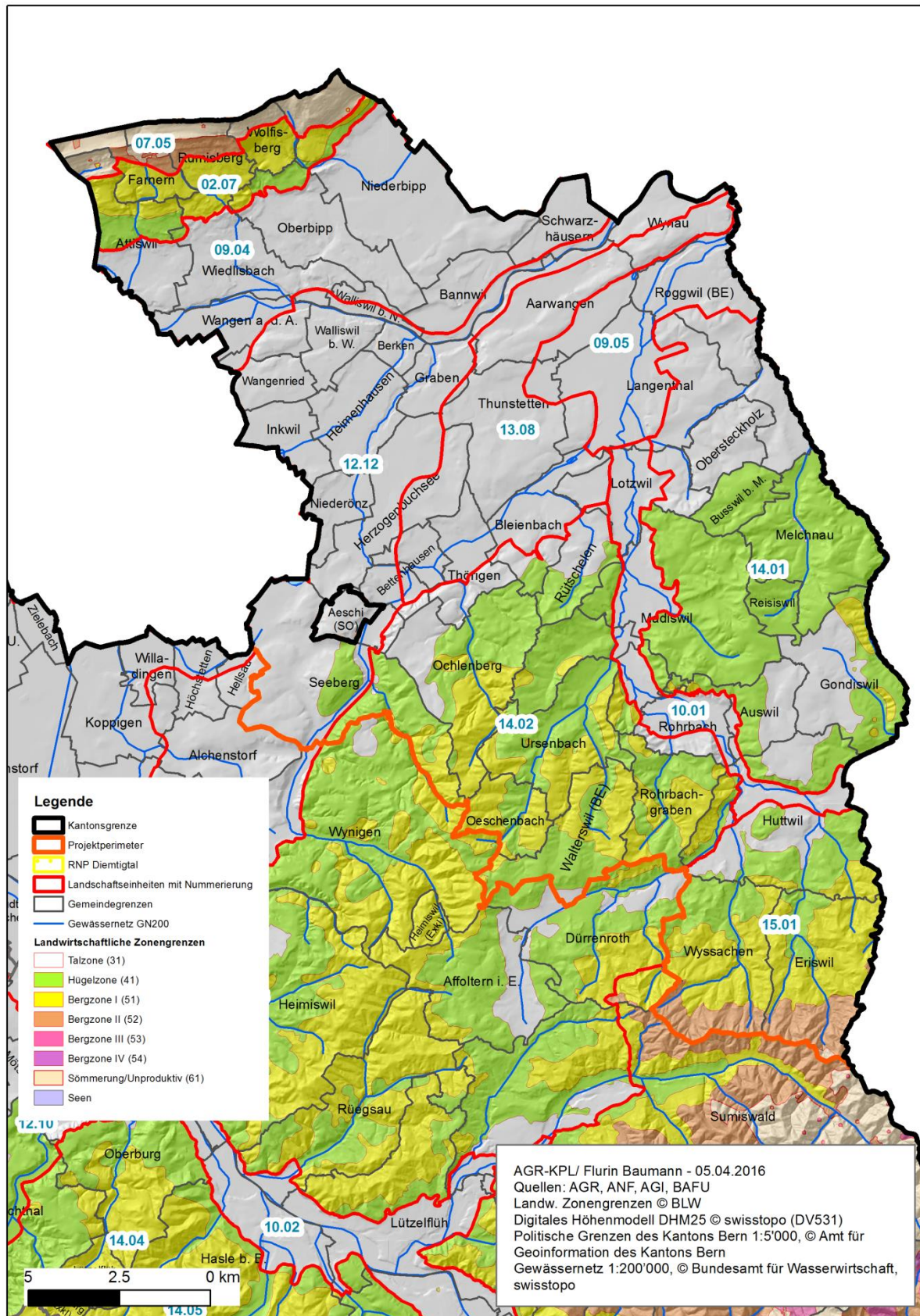


Abbildung 3: Projektgebiet mit Landschaftseinheiten, Gemeindegrenzen, Gewässern und landwirtschaftlichen Zonengrenzen.

6. Information und Beratung

Informationsvermittlung

Die Betriebsleitenden wurden vor und während der Umsetzungsphase durch den Kanton über die Massnahmen, Auflagen und Rahmenbedingungen informiert. Die Information erfolgte per Post- resp. Mailversand anlässlich der Agrardatenerhebungen an sämtliche Betriebe sowie in Kombination mit dem Newsletter der kantonalen Beratungsstelle (INFORAMA). Zudem erfolgte während der Einführungsphase eine Informationskampagne bei Infoveranstaltungen und Flurbegehungen des INFORAMA.

Sämtliche Erhebungsstellenleiter*innen wurden anlässlich der ordentlichen Weiterbildungsanlässe regelmässig über den Projektfortschritt informiert.

Während der Agrardatenerhebung hat der Kanton ein telefonisches Beratungsangebot (Hotline) bereitgestellt.

Die regionale Koordinationsstelle hat ergänzend folgende Informationsvermittlung gegenüber den Betriebsleitenden und der Öffentlichkeit umgesetzt:

Die Bewirtschafter wurden durch das INFORAMA und den IP-Ring Waldhof zeitnah informiert. Die Öffentlichkeit wurde regelmässig über die Vernetzung informiert. So wurden durch die RKS Zeitungsartikel den Regionalzeitungen zugestellt um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Im Jahr 2018 wurde zusammen mit dem Oberaargauischen Bauernverein OBV eine Feldbegehung zum Thema Biber durchgeführt.

Am 10. August 2019 organisierte der Oberaargauische Bauernverein OBV zusammen mit dem INFORAMA und dem Verein Pro Aeschisee einen Biodiversitätsanlass beim Burgäschisee. Dank den verschiedenen Beteiligten konnten den interessierten Besucherinnen und Besuchern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Medien aufgezeigt werden, wie sich die Oberaargauer Bauernfamilien für die Biodiversität engagieren.

2020 und 2021 fanden Coronabedingt keine Infoanlässe statt.

Am 24. Mai 2022 wurde ein Neophyten Anlass durchgeführt. Der Informationsanlass vom 24. Mai 2022 zum Thema Neophytenbekämpfung ist bei den Gemeinden und deren Werkhofmitarbeitenden auf reges Interesse gestossen. Rund 1/3 der Oberaargauer Gemeinden sind der Einladung gefolgt.

Zudem wurden 2 IP Ring Höcke durchgeführt. Die Anlässe fanden am 9. Juni in Huttwil auf dem Betrieb der Familie Schüpbach und am 8. September auf dem Betrieb der Familie Aeschlimann in Aarwangen statt. An beiden Anlässen wurde unter anderem über Neuerungen in der Vernetzung informiert. Beide Anlässe waren gut besucht.

Am 26. Juni 2023 wurde in Zusammenarbeit mit dem INFORAMA einen Infoanlass zu Getreide in weiter Reihe durchgeführt. Dies weil es vereinzelte Flächen gab, die nicht den Vernetzungsanforderungen entsprochen haben.

Am 28. November 2023 fand ein Infoanlass mit dem Thema: «Biber- die Herausforderungen mit dem umtriebigen Wasserbauer» statt. Es waren folgende Referenten anwesend:

Jürg Knutti, Wildhüter Oberaargau

Karin Thüler Egger, stellvertretende Jagdinspektorin, Jagdinspektorat Kanton Bern

Christoph Matti, Projektleiter Wasserbau, Bau- und Verkehrsdirektion Kanton Bern

Thomas Krähenbühl, Präsident Arbeitsgruppe Landwirtschaft

Natur Silvia Jäger, Geschäftsführerin Region Oberaargau

Der Anlass wurde vor allem von Gemeindevertretern gut besucht.

Beratung

Während des Vernetzungsprojektes mussten die Betriebsleitenden mindestens eine Beratung in Anspruch nehmen. Von der Beratungspflicht befreit waren Betriebe, bei welchen in den letzten drei Umsetzungsjahren (2022-2024) ein Betriebsleiterwechsel erfolgt ist.

Im Kanton Bern wurden die Vernetzungsberatungen in Form von Einzelbetrieblichen oder Kleingruppenberatungen durchgeführt. Mehrheitlich besuchten die Betriebsleitenden eine Kleingruppenberatung (Siehe Tabelle 1).

	Stand 31.12.2020		Stand 31.03.2024			
	Projekt Oberaargau		Kanton Bern			
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Betriebe mit Vernetzung	919		854		8558	
Beratung erfüllt	855	93%	837	98%	8334	97%
Kleingruppenberatungen	767	90%	612	73%	6076	73%
Einzel-beratungen	88	10%	150	18%	1382	17%

Tabelle 1: Stand der Vernetzungsberatungen per 31.03.2023.

Hinweis: Summe «Kleingruppenberatungen» und «Einzelberatungen» ergibt nicht «Beratung erfüllt», da Betriebe ohne Beratungspflicht aufgrund Betriebswechsel in den Jahren 2022/ 2023/ 2024 in «Beratung erfüllt» enthalten sind.

Entwicklung Beratung seit Zwischenbericht

Die Beratungen wurden grösstenteils durch die Mitarbeiter des IP-Ring Waldhofs durchgeführt. Die Gruppenberatungen wurden jeweils auf interessanten Betrieben vor Ort abgehalten. Die Erhebungsstelleneiter in den Gemeinden suchten jeweils die Betriebe und luden die Landwirte ein. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt, da die Erhebungsstellenleiter bei den Landwirten eine sehr hohe Akzeptanz genossen. Im Herbst 2020 hat der IP-Ring Waldhof im Auftrag der AG LuN sämtlichen Bewirtschafter*innen, die noch keine Vernetzungsberatung besucht haben, angeschrieben und aufgefordert sich bei einer Gruppenberatung anzumelden.

Bis zum Zwischenbericht waren 91% der Beratungen durchgeführt. Bei der jährlichen Agrardatenerhebung erschien in den letzten Jahren ein Hinweis, bei allen, die die Beratung noch nicht gemacht hatten. Dadurch liessen sich noch etliche Betriebe beraten.

Umfrage zur Vernetzungsberatung

Der Kanton führte im März 2024 eine Umfrage zu den obligatorischen Vernetzungsberatungen bei den Landwirt:innen (N = 3000; 774 Antworten), den Erhebungsstellen (N = 338; 145 Antworten), den regionalen Beratungspersonen (N = 30; 17 Antworten), den elf regionalen Koordinationsstellen (RKS) sowie der kantonalen Beratung INFORAMA/FRIJ durch.

Rund drei Viertel der befragten Landwirt:innen im Kanton Bern haben in der aktuellen Vernetzungsperiode (2017-2024) an einer Kleingruppen-Beratung teilgenommen, ein Viertel der Befragten an einer einzelbetrieblichen Beratung. Durch die Vernetzungsberatung wurden mehrheitlich Nutzungsvarianten bei Wiesen angepasst, bestehende Flächen optimiert oder neue Flächen angemeldet. Rund 60% der Landwirt:innen geben hingegen an, dass die Beratung sie nicht motivieren konnte, neue Biodiversitätsmassnahmen umzusetzen oder die Bewirtschaftung anzupassen. Das Interesse für Aufwertungsmöglichkeiten zu Gunsten der Biodiversität in der Landwirtschaft scheint laut der Umfrage jedoch gross zu sein. Zukünftig würden rund 40% der befragten Landwirt:innen eine einzelbetriebliche Beratung wählen. Die Beratung sollte in erster Linie die Themen Biodiversität und Landschaftsqualität abdecken. Von den Landwirt:innen werden die Kompetenzen der Beratungspersonen in diesen Themen mehrheitlich als ausreichend beurteilt. Bei den Artenkenntnissen und Ansprüchen der Ziel- und Leitarten gibt jedoch nur jede dritte Person an, dass die Beratungsperson über ausreichend Kompetenzen verfügt. Nur jede:r vierte Landwirt:in erwartet, dass bei der Beratung auch weitere Themen wie z.B. Nährstoffbilanz, Betriebswirtschaft und Tierhaltung angesprochen werden. Rund 70% der Befragten finden es gut, wenn sie die

Beratungsperson selber wählen können. In der Landwirtschaft ist die Zahlungsbereitschaft für eine Vernetzungsberatung laut der Umfrage nicht sehr gross, für eine kompetente, einzelbetriebliche Vernetzungsberatung würde nur ein Viertel der Befragten über CHF 100.- bezahlen wollen.

Die befragten Beratungspersonen bevorzugen mehrheitlich einzelbetriebliche Beratungen (60%), finden aber die Kombination beider Beratungsformen wirkungsvoll und zweckmässig. Bei Kleingruppenberatungen können auf eine niederschwellige Art praktische Informationen zur Vernetzung vermittelt werden, weiter wird auch der soziale Austausch und das Wir-Gefühl gefördert. Die einzelbetrieblichen Beratungen bringen den Vorteil, dass auf die individuellen Bedürfnisse des Bewirtschaftenden und die Standorteigenschaften des Betriebes eingegangen werden kann. Dadurch können komplexe Fragestellungen behandelt und spezifische Massnahmen besprochen werden. Rund drei Viertel der Beratungspersonen geben an, dass die Landwirt:innen interessiert zu den Beratungsanlässen erscheinen und die Mehrheit (82%) begrüsst es, dass die Landwirt:innen die Beratungsperson selbständig aussuchen können.

Die RKS sind mehrheitlich zufrieden mit der aktuellen Organisation der Beratungen. Die Gruppenberatungen sollen, wenn möglich, beibehalten werden, denn bei guter Vorbereitung sei auch bei dieser Form eine hohe Beratungsqualität gewährleistet. Feldbegehungen sollten in der Beratung fix integriert und die Diskussion unter Landwirt:innen anhand konkreter Beispiele gefördert werden. Zwischen den Organisationen ist weiterhin ein guter Austausch anzustreben, damit die Rollen und Aufgaben von allen Beteiligten für alle klar sind. Es sei zudem wichtig, das Wissen und die Erfahrungen der regionalen Beratungspersonen in die Weiterentwicklung der Vernetzungsprojekte einzubauen.

Das INFORAMA ist zufrieden mit der Rollenverteilung und den Aufgaben im Bereich der Vernetzungsberatung, die Verantwortung der RKS bzgl. Koordination der Beratungen soll hingegen verbindlicher festgelegt werden. Es erachtet die Kleingruppenberatungen als sinnvoll zwecks Motivation kritisch eingestellter Landwirt:innen und erachtet eine Kombination von Kleingruppen- und einzelbetrieblicher Beratung als zielführend. Das INFORAMA empfiehlt eine verstärkte Förderung von biodiversitätsfördernden Strukturen und mahnt zur Beibehaltung von etablierten Massnahmen und Begrifflichkeiten.

Die FRIJ stellt das Beratungsobligatorium in Frage, welches die Motivation der Bewirtschaftenden mindern kann. Die FRIJ hat in der aktuellen Umsetzungsperiode eine untergeordnete Rolle bei den Beratungen und kann sich vorstellen, zukünftig eine aktivere Rolle zu übernehmen.

Die Zusammenarbeit mit den Erhebungsstellen wird von den befragten Akteur:innen als wichtig eingestuft. Sie sind nah an der Praxis, kennen die Landwirt:innen und die regionalen Besonderheiten. Sie können als Hebel dienen, um die Betreibe auf Biodiversitätsthemen zu sensibilisieren und sie motivieren, an einer Biodiversitätsberatung teilzunehmen. Zudem unterstützen sie die Landwirt:innen bei der Anmeldung von Vernetzungsflächen. Die Erhebungsstellen nehmen laut der Umfrage aktuell gelegentlich bis oft eine beratende Funktion im Bereich der BFF, Vernetzung und LQ ein. Sie wünschen sich insbesondere, dass Neuerungen in den Vernetzungsprojekten frühzeitig kommuniziert werden, die Dokumentenstruktur klar und übersichtlich und das LANAT während dem Erhebungsfenster gut erreichbar ist.

Als Ergänzung zu den Vernetzungsberatungen wird in der Umfrage darauf hingewiesen, den Informationsfluss zwischen den Akteur:innen aufrecht zu erhalten oder zu verbessern; sei es mit Merkblättern an die Bewirtschaftenden, Newsletter zu Änderungen an die Erhebungsstellenleitenden aber bspw. auch Informationsbroschüren an Gemeinden und Bevölkerung über die Ergebnisse der Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft. Dies motiviert die Bewirtschaftenden, stärkt die Zusammenarbeit mit allen Akteur:innen und schafft gegenseitiges Vertrauen.

7. Umsetzung

Beteiligung

	Betriebe gesamt	Betriebe mit Vernetzung	%-Anteil
Kanton Bern	9048	8678	96%
Oberaargau	942	899	95%

Tabelle 2: Anzahl und Anteil Betriebe die am Vernetzungsprojekt teilnehmen.

Ausbezahlte Beiträge je Zone

Jahr	Zone	Betrag Oberaargau	Betrag Kanton
2023	Bergzone IV		CHF 3'857'706.50
2023	Bergzone III		CHF 3'487'847.40
2023	Bergzone II	CHF 39'171.40	CHF 4'195'531.85
2023	Bergzone I	CHF 289'524.35	CHF 3'296'252.80
2023	Hügelzone	CHF 568'399.35	CHF 2'493'778.45
2023	Talzone	CHF 941'552.40	CHF 7'613'787.85

Tabelle 3: Ausbezahlte Vernetzungsbeiträge (2023) nach landwirtschaftlicher Zone.

Ausbezahlte Beiträge je
BFF-Typ

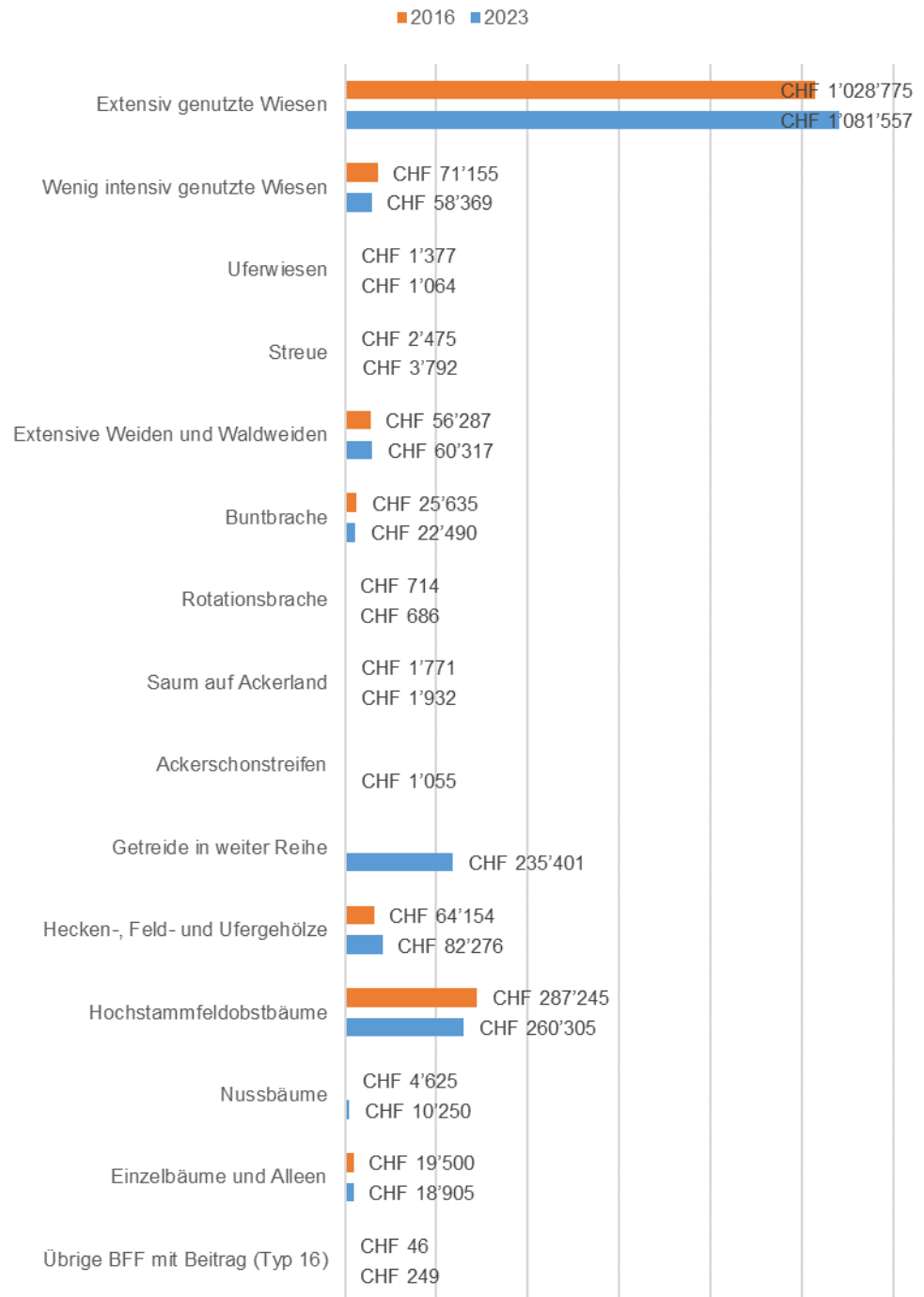


Abbildung 4: Ausbezahlte Vernetzungsbeiträge pro BFF-Typ per Ende der letzten Umsetzungsperiode (2016) und 2023 in der Region **Oberaargau**.

Nutzungsvarianten ex-
tensiv und wenig inten-
siv genutzte Wiesen

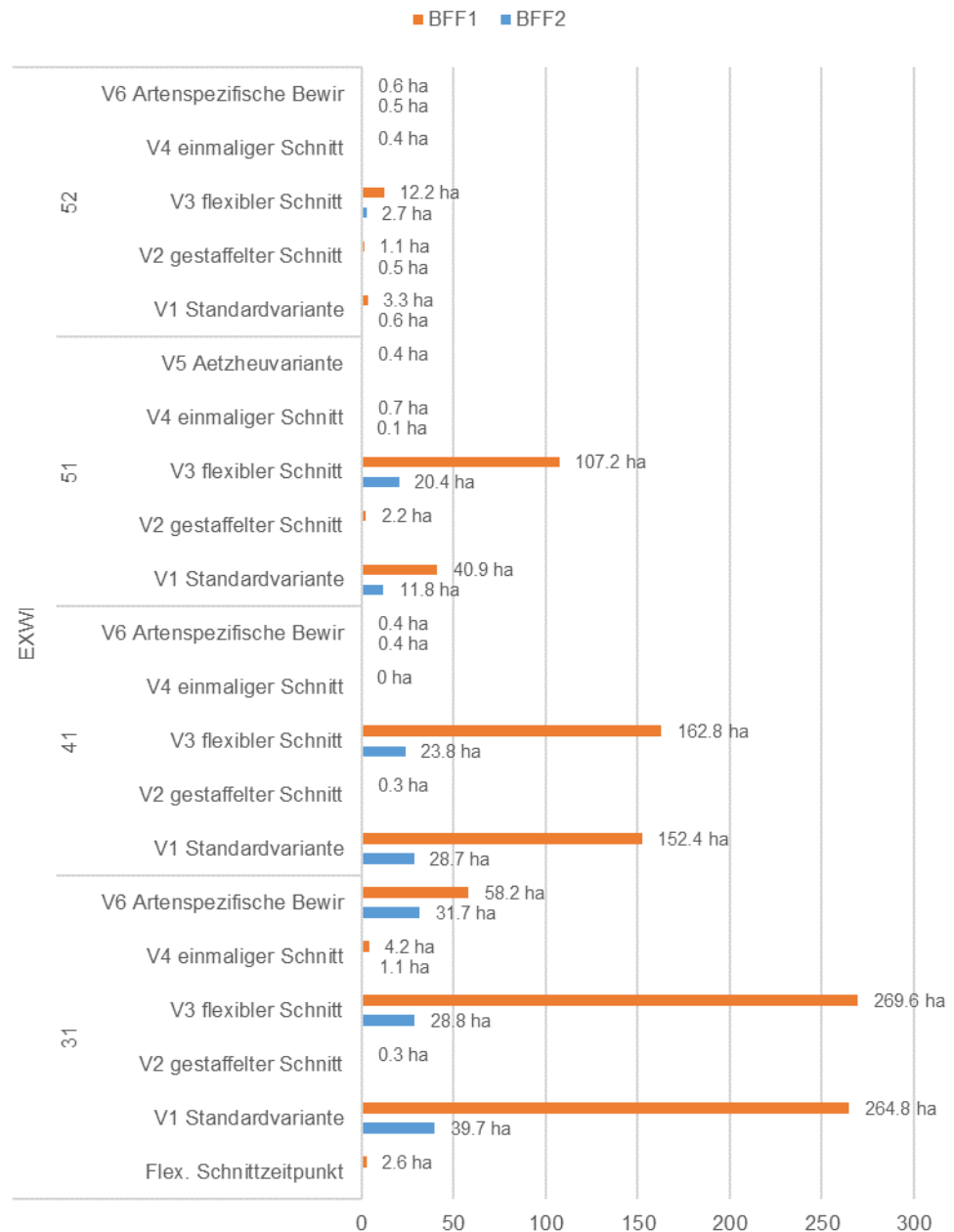


Abbildung 5: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für extensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II in der **Region Oberraargau**.

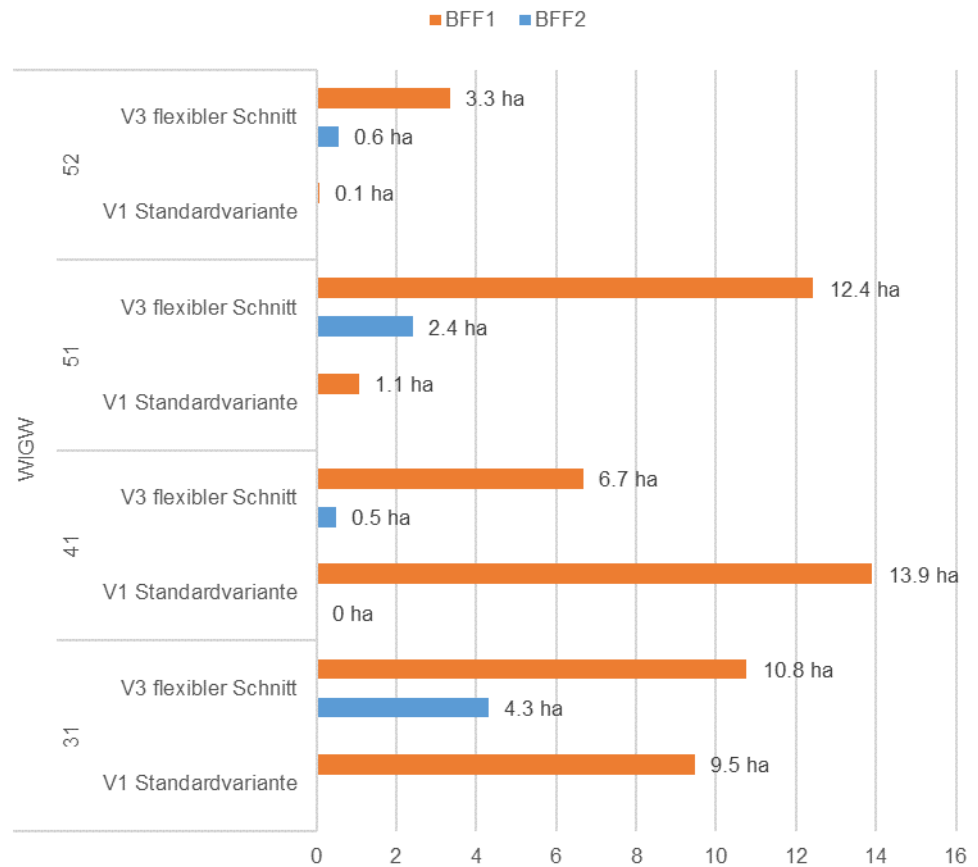


Abbildung 6: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für wenig intensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II in der **Region Oberaargau**.

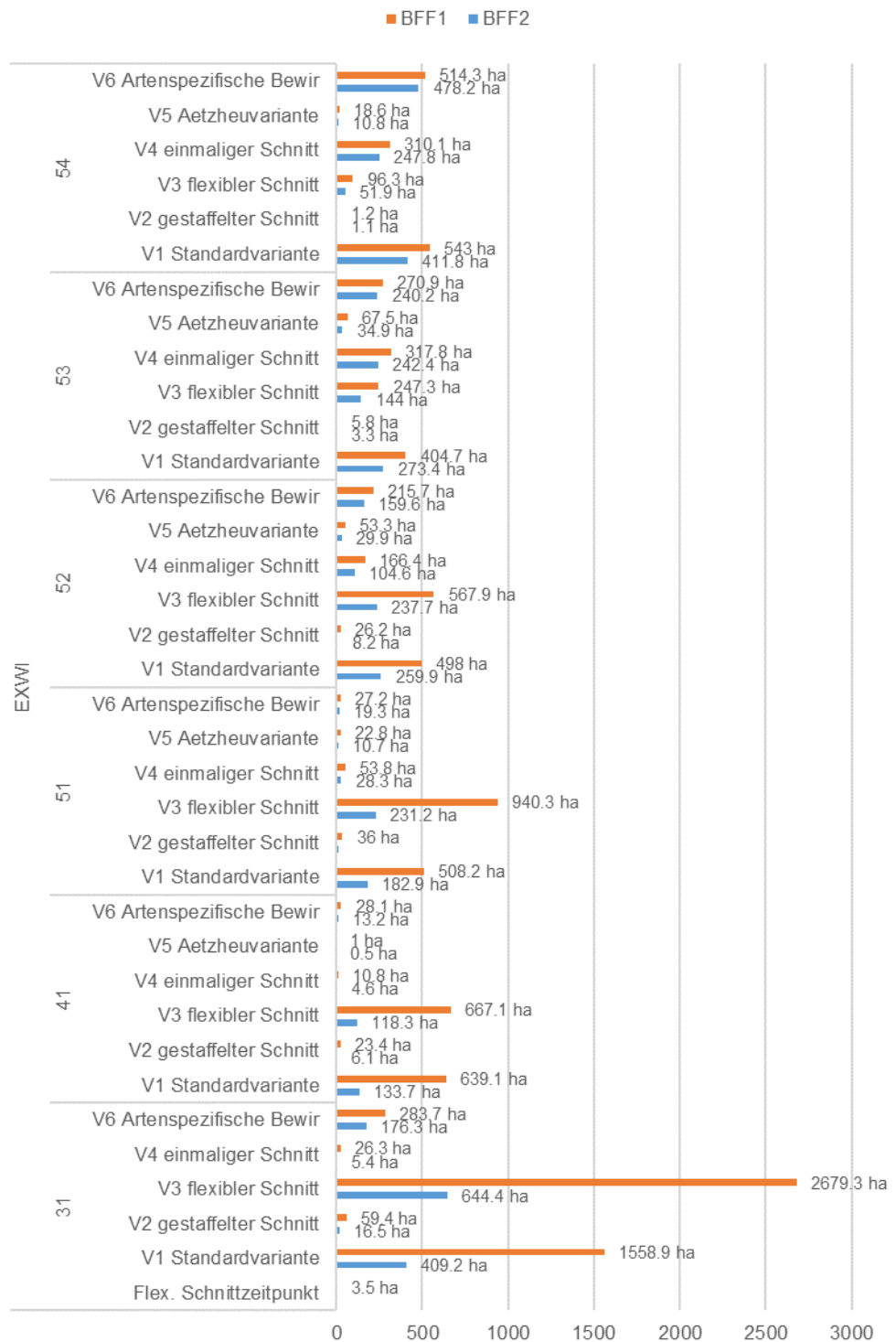


Abbildung 7: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für extensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II im Kanton Bern.

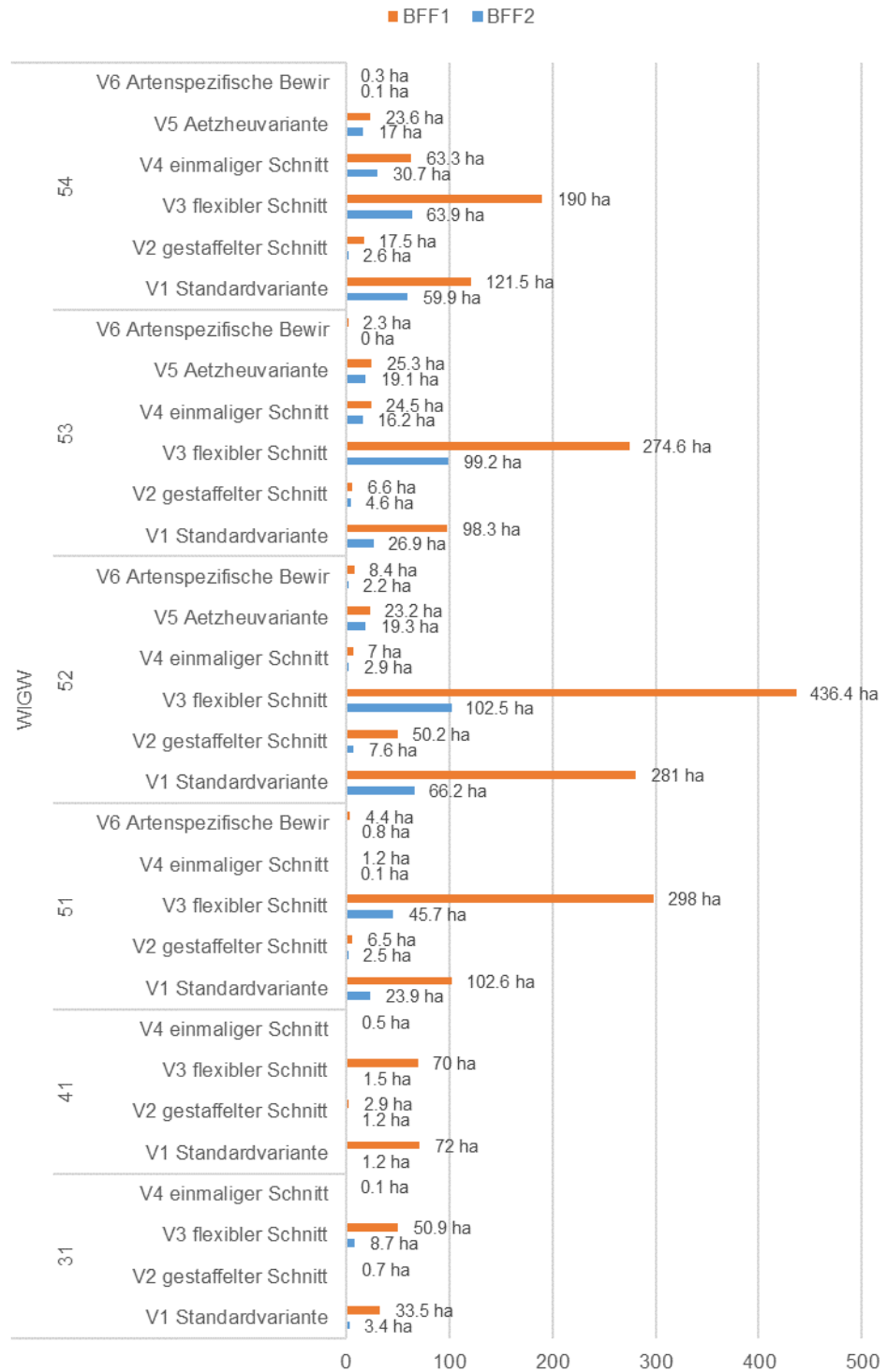


Abbildung 8: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für wenig intensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II im Kanton Bern.

8. Zielerreichung

Wirkungsziele

Da für das Projektgebiet keine flächendeckenden quantitativen Daten zum Ausgangsbestand der Ziel- und Leitarten vorlagen und auch bei Projektende keine entsprechenden Daten verfügbar sind wird auf eine Beurteilung der Erreichung der Wirkungsziele verzichtet.

Quantitative Umsetzungsziele

Durch die quantitativen Umsetzungsziele wurden die zu fördernden Biodiversitätsförderflächen, ihre minimale Quantität sowie ihre Lage definiert. Die Festlegung der quantitativen Zielwerte erfolgte je Landschaftseinheit und aufgeteilt nach den landwirtschaftlichen Zonen.

Zur Weiterführung des Vernetzungsprojektes ab 2025 müssen die definierten Umsetzungsziele zu mindestens 80% erreicht werden (DZV, Anhang 4B Art 5.1).

Der Erreichungsgrad der Umsetzungsziele ist im Anhang einsehbar.

Allgemeine Beurteilung der Zielerreichung:

Die Zielvorgaben sind in den meisten Landschaftseinheiten erfüllt.

Die Zielerreichung bzgl. Anteil BFF an der LN (Flächen und Bäume) beträgt mit Ausnahme der Zone 41 in der Landschaftseinheit (LE) Bipperberg überall mehr als 100%.

Die Zielerreichung beim Anteil an ökologisch wertvollen BFF an der LN beträgt in den meisten LE auch über 100%

LE und LWZ*	Zielerreichung in %	Begründung nicht erreichter Zielwerte	Massnahmen 2025-2026 inkl. Beurteilung bereits umgesetzter Massnahmen seit Zwischenbericht (2021)
2.07/41	94% (Anteil BFF an LN)	Die Extensiven Wiesen haben als einzige Kultur zugenommen. Alle übrigen haben abgenommen. Allen voran die Hofos (-283 St.) sowie die Buntbrachen (-198 a) Es wird davon ausgegangen, dass die alten Kirschbäume nicht mehr ersetzt wurden oder durch die Kontrollen als Hofo abgemeldet wurden. Da sie nicht den Kriterien eines Hofo entsprechen. Bei den Buntbrachen ist gut möglich, dass diese in eine andere LE verlegt wurden.	Die Buntbrachen sind in der Hügelizeone von untergeordneter Bedeutung. Die Hofos sind typisch für diese LE es hat viele alte Kirschbäume. Als Massnahme werden die Berater sensibilisiert, die Landwirte darauf hinzuweisen, dass über die LQ Pflanzbeiträge für Ersatzpflanzungen ausgelöst werden können. Dadurch sollte die Abnahme verringert werden können.
2.07/41	89% (Anteil ökologisch wertvolle BFF an LN)	Durch die Abnahme der hochstammfeldobstbäume (HOFO) ist auch bei den ökologisch wertvollen BFF die Zielerreichung nicht gegeben.	Die Hofos sind typisch für diese LE es hat viele alte Kirschbäume. Als Massnahme werden die Berater sensibilisiert, die Landwirte darauf hinzuweisen, dass über die LQ Pflanzbeiträge für Ersatzpflanzungen ausgelöst werden können. Dadurch sollte die Abnahme verringert werden können. Bei

			Beratungsgesprächen wird zudem der ökologische Wert eines alten Baumes erklärt.
14.01/51	94% (Anteil ökologisch wertvolle BFF an LN)	Die Ziele wurden nicht erreicht, weil die Fläche der EXWE mit Q2 von 178 Aren auf 75 Aren reduziert wurde. Es ist davon auszugehen, dass anlässlich einer Kontrolle die Kriterien für Q2 nicht mehr erreicht wurden.	Da es sich um eine kleine Fläche handelt, werden keine Massnahmen ergriffen.
15.01/31	78% (Anteil ökologisch wertvolle BFF an LN)	Als einzige Zone erreicht diese die erforderlichen 80% des Zielwertes nicht. Bei den Hecken mit Q2 hat die Fläche zwar um 7 Aren zugenommen. Jedoch ist man davon ausgegangen, dass die Fläche um 15 Aren gesteigert werden kann. Mehr ins Gewicht fallen jedoch die Hochstammfeldobstbäume (HOFO) mit Qualitätsstufe 2. Die Anzahl HOFO mit Q1 hat abgenommen. Dies entgegen den Erwartungen bei der Zielsetzung. Im gleichen Verhältnis hat auch der Anteil an HOFO mit Q2 abgenommen. In den übrigen Zonen der LE 15.01 wurden die Ziele mit über 100% erreicht.	Das Verfehlen der Zielerreichung wurde schon beim Zwischenbericht erkannt. Als Massnahme wurden die Vernetzungsberater angewiesen, in dieser LE vermehrt auf den Erhalt von ökologisch wertvollen BFF hinzuweisen. Da für die Jahre 2025-2026 keine grösseren Vernetzungsveranstaltungen mehr gemacht werden, werden die ERHE in dieser Region informiert sowie an den Flurbegehungen darauf hingewiesen, dass für Ersatzpflanzungen von HOFO Landschaftsqualitätsbeiträge ausgerichtet werden. Zudem wird der ökologische Wert eines Hofo erklärt.

* LE: Landschaftseinheit

LWZ: landwirtschaftliche Zonengrenze

9. Wirkungskontrolle

Erhebungen im Projekt-
gebiet

Es wurden keine zusätzlichen Erhebungen getätigt.

Kantonale Analysen zur
Wirkung von BFF und
Vernetzungsmassnah-
men auf die Artenvielfalt

Ziel der Analyse war es, die Wirkung der BFF und der Vernetzungsmassnahmen auf das Vorkommen von Pflanzen, Tagfaltern und Vögeln und Unterschiede zwischen den Qualitätsstufen QI und QII aufzuzeigen. Dafür wurden durch Hintermann und Weber AG im Auftrag des Kantons Bern die Daten 2001-2021 des Biodiversitätsmonitorings Schweiz (BDM) ausgewertet. Das BDM konzentriert sich auf nationale Trends in der gesamten Landschaft. Folglich werden vor allem häufige und verbreitete Arten erfasst. Regionale Auswertungen wie hier für den Kanton Bern zeigen oft nur grobe Tendenzen auf, Aussagen zu den gefährdeten Arten der Roten Listen oder seltenen Lebensräumen sind nicht möglich.

Insgesamt ist die Zahl der UZL Ziel- und Leitarten auf den 1 km²-Untersuchungsflächen im Kanton Bern und im Rest der Schweiz ähnlich hoch und hat sich im Untersuchungszeitraum leicht positiv entwickelt. Vor allem die Zahlen der Pflanzenarten und die Tagfalter nehmen tendenziell zu (s. Abb. 7). Vertiefte Untersuchungen zeigen, dass dafür auch Klimaeffekte verantwortlich sind, die wärmeliebende Arten und besonders viele Tagfalter positiv beeinflussen. Bei den Vögeln dagegen sind neben einigen Zunahmen auch negative Entwicklungen – z.B. bei den Heckenvögeln – zu beobachten. Generell scheinen die BFF für Vögel am wenigsten positive Auswirkungen zu haben.

Die Analysen zeigen ausserdem, dass wie erwartet mehr UZL-Arten und auch -Individuen vorkommen, je grösser der Anteil von BFF in einer Untersuchungsfläche ist. Allerdings tragen zu dem Effekt primär die QII-Flächen bei (s. Abb. 8), während der Einfluss von QI kaum nachweisbar ist. Dementsprechend sind im Mittelland, wo nur wenige QII-Flächen vorhanden sind, die Arten- und Individuenzahlen deutlich am tiefsten, obwohl das natürliche Potenzial dort am höchsten wäre.

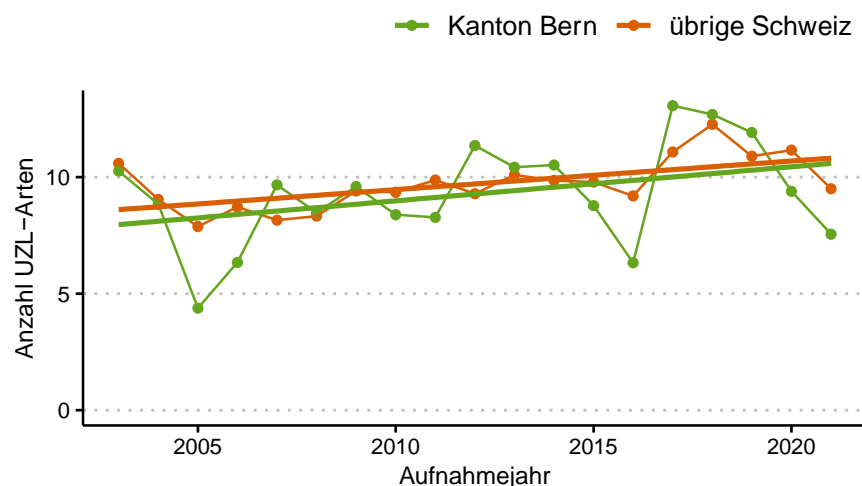


Abbildung 9: Entwicklung der UZL-Tagfalterarten Die Anzahl der UZL-Tagfalterarten auf den BDM-Untersuchungsflächen ist im Kanton Bern ähnlich hoch wie in der übrigen Schweiz. Auch die zeitliche Entwicklung zwischen 2003 und 2021 ist vergleichbar und leicht positiv.

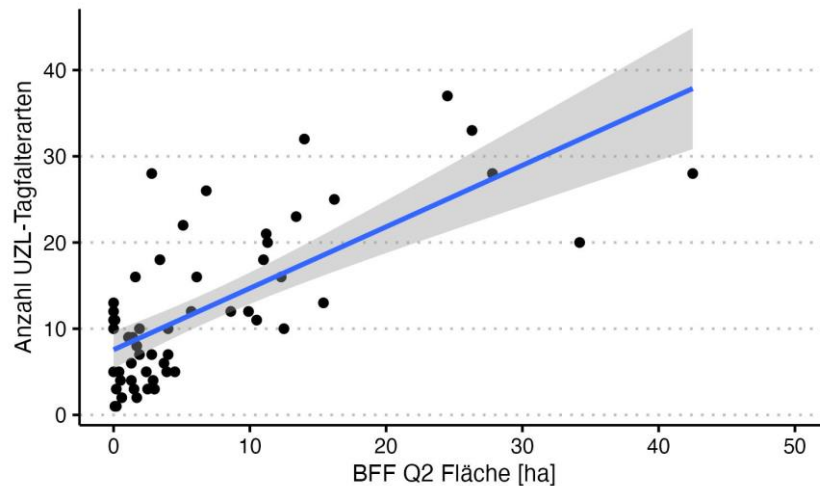


Abbildung 10: Einfluss der QII-BFF auf die Tagfalterartenzahl: Je grösser die QII-Fläche in den 1 km²-Untersuchungsflächen ist, desto mehr UZL-Tagfalterarten kommen vor. Verantwortlich für den positiven Effekt sind v.a. Flächen an der Alpennordflanke mit einem hohen Anteil an QII-BFF. Die graue Fläche zeigt den 95% Vertrauensbereich.

QII-Flächen haben also eine deutlich positive Wirkung auf die Arten- und Individuenzahlen. Bei QI-Flächen und der Vernetzung konnte dagegen häufig kein oder nur ein sehr geringer positiver Effekt nachgewiesen werden. Dies gilt vor allem für das Mittelland (s. Abb. 9). Da im Kanton Bern eine BFF QI in der Regel auch in der Vernetzung angemeldet ist, zeigt sich, dass die aktuelle Ausrichtung des Instruments «Vernetzung» im Kanton Bern noch nicht die gewünschte Wirkung zeigt. Eine mögliche Erklärung hierfür kann der Vergleich der Nutzungsvarianten 1 «Standard» (Schnittzeitpunkt gemäss DZV, 10% Rückzugsfläche) und Variante 3 «Flexibel» (Datum 1. Schnitt frei, Nutzungsintervall 8 Wochen, 10% Rückzugsfläche) von extensiv genutzten Wiesen geben: Die Tagfalterdichte der extensiven Wiesen mit freiem ersten Schnitttermin ist deutlich tiefer (s. Abb. 10).

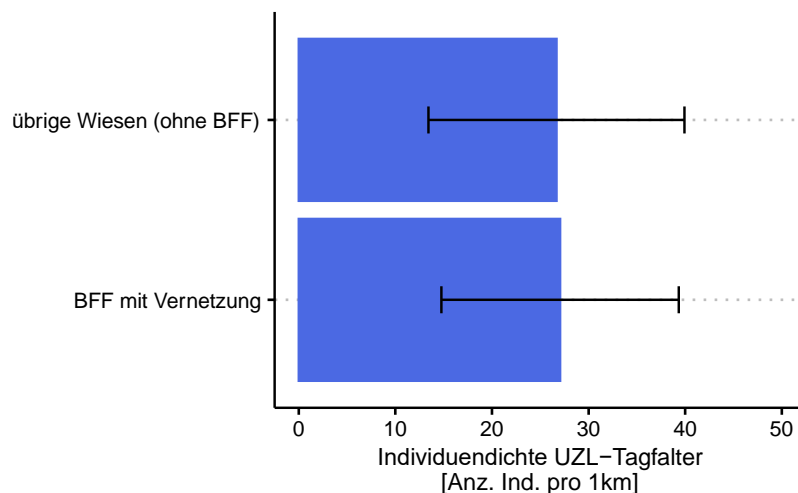


Abbildung 11: Einfluss der Vernetzung auf die Tagfalterindividuenzahl im Mittelland: Im Mittelland ist kein messbarer Effekt der Q1,- resp. Vernetzungsflächen auf die Individuenzahl der UZL-Tagfalter zu erkennen. Die Balken zeigen den 95%-Vertrauensbereich.

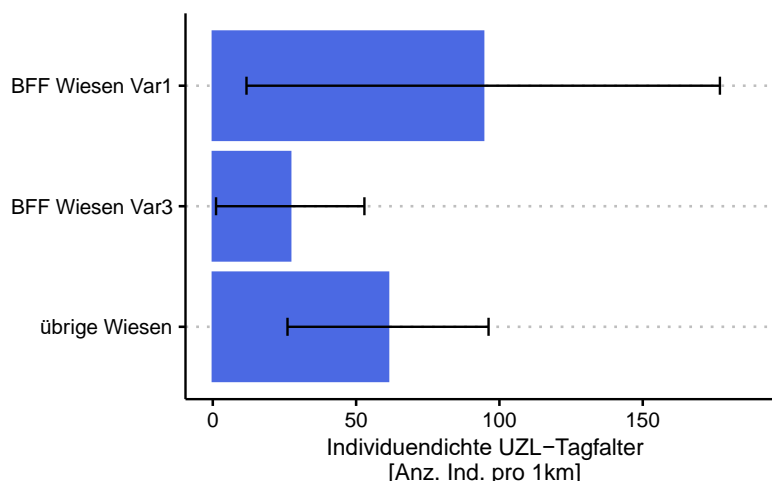


Abbildung 12: Einfluss der verschiedenen Nutzungsvarianten auf die Tagfalterzahlen in Mittelland und Jura: Die mittlere Individuendichte bei den Tagfaltern ist auf Wiesen mit Nutzungsvariante 1 (Standard) am höchsten, während Wiesen mit «flexiblem Schnitt» (Variante 3) in der Tendenz sogar weniger Tagfalter ausweisen als die übrigen Wiesen (ohne BFF). Die Balken zeigen den 95%-Vertrauensbereich.

Eine Studie der HAFL und Universität Bern (Hold, Humbert & Zingg, 2022) im Auftrag des Kantons Bern zu den Schnittzeitpunkten der beiden häufigsten Nutzungsvarianten «Standard» und «Flexibel» zeigt, dass extensive Wiesen mit flexiblem Schnitt im Durchschnitt bedeutend früher gemäht werden als der offizielle Schnittzeitpunkt nach DZV vorgibt (Talzone -6 Tage; BZ I+II -14 Tage; BZ III+IV -8 Tage). In den Bergzonen I+II wurden die BFF Wiesen mit flexiblem Schnitt nicht nur früher, sondern auch häufiger genutzt. BFF Wiesen mit flexiblem Schnitt wechselten über die Jahre weniger häufig von der Qualitätsstufe 1 zur Qualitätsstufe 2 als Wiesen mit Standardschnitt.

Auf Betriebsebene bewirken die Schnittvarianten somit nicht das aus ökologischer Sicht gewünschte Nutzungsmosaik und insbesondere in den Bergzonen I&II führt der flexible Schnitt zu einer Nutzungsintensivierung (Hold, Humbert & Zingg, 2022). Mit einer Vorverschiebung des Schnittzeitpunktes können allgemein weniger Insekten ihren Entwicklungszyklus abschliessen. Die Ergebnisse der Studie zu den Nutzungsvarianten und die Auswertungen anhand von BDM-Daten zeigen, dass die Nutzungsvarianten neu beurteilt werden müssen.

10. Antrag Projektweiterführung

Hiermit stellen wir den Antrag an das BLW, das Vernetzungsprojekt Oberaargau unverändert bis 31.12.2027 weiterführen zu können.

Wir bitten um eine zeitnahe Rückmeldung, damit die BewirtschafterInnen frühzeitig über die Weiterführung oder allfällige Anpassungen informiert werden können.

11. Grundlagen

- Projektbericht Vernetzungsprojekt Oberaargau, Amt für Landwirtschaft und Natur, *Stand 15.09.2016*
- Zwischenbericht Vernetzungsprojekt Oberaargau, *Stand 25.01.2021*
- Vollzugshilfe Vernetzung, BLW, *Version 27.07.2016*
- Verordnung über die Erhaltung der Lebensgrundlagen und der Kulturlandschaft (ELKV), *Stand 01.01.2017*

12. Anhang

- Übersicht Zielerreichung
- Detail Zielwerttabelle

Übersicht Vernetzungsprojekte
Oberaargau

Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)		Ausgangszustand 2016						Abschluss per 31.12.23						Zielwerte 2024						Zielerreichung per 31.12.23					
Zielwert nach DZV		12.0%	12.0%	12.0%	12.0%	15.0%	15.0%	12.0%	12.0%	12.0%	12.0%	15.0%	15.0%	12.0%	12.0%	12.0%	12.0%	15.0%	15.0%	12.0%	12.0%	12.0%	12.0%	15.0%	15.0%
Landschaftseinheit + LE-Code	Zone	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54
Aare - Önzthal	12.12	12%	17%					15%	32%					12%	15%					123%	209%				
Bipper Ebene	9.04	11%						12%						12%						100%					
Bipperberg	2.07		22%	18%				2%	23%	17%					25%	16%					94%	102%			
Melchnau – Hohwacht – Auswil	14.01	11%	13%	22%				15%	16%	25%				12%	13%	22%				125%	128%	116%			
Muniberg - Herzogenbuchsee	13.08	11%						15%						12%						126%					
Ochlenberg - Linden - Rohrbachgraben	14.02	12%	14%	14%				14%	15%	15%				12%	14%	14%				110%	113%	107%			
Schmidematt - Hällchöpfli	7.05				16%					18%						17%							109%		
Wässermatten zw. Lotzwil und Huttwil	10.01	12%						15%						12%						124%					
Wässermattenlandschaft Langenthal - Roggwil	9.05	17%						19%						17%						107%					
Wyssachen - Eriswil	15.01	11%	12%	12%	18%			16%	17%	14%	18%			15%	12%	13%	17%			112%	145%	112%	107%		

Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN		Ausgangszustand 2016						Abschluss per 31.12.23						Zielwerte 2024						Zielerreichung per 31.12.23					
Zielwert nach DZV		6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	7.5%	7.5%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	7.5%	7.5%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	7.5%	7.5%	6.0%	6.0%	6.0%	6.0%	7.5%	7.5%
Landschaftseinheit + LE-Code	Zone	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54	31	41	51	52	53	54
Aare - Önzthal	12.12	9%	9%					9%	15%					9%	9%					103%	177%				
Bipper Ebene	9.04	7%						8%						7%						111%					
Bipperberg	2.07		20%	13%					20%	13%					23%	12%					89%	102%			
Melchnau – Hohwacht – Auswil	14.01	8%	9%	20%				9%	10%	18%				8%	9%	19%				108%	111%	94%			
Muniberg - Herzogenbuchsee	13.08	8%						8%						8%						103%					
Ochlenberg - Linden - Rohrbachgraben	14.02	9%	11%	10%				9%	11%	11%				9%	11%	10%				107%	102%	115%			
Schmidematt - Hällchöpfli	7.05				13%					14%						13%							110%		
Wässermatten zw. Lotzwil und Huttwil	10.01	9%						10%						8%						119%					
Wässermattenlandschaft Langenthal - Roggwil	9.05	8%						14%						7%						187%					
Wyssachen - Eriswil	15.01	9%	9%	9%	16%			8%	9%	9%	16%			11%	8%	9%	15%			78%	108%	102%	103%		

Beschreibung

Diese erste Seite gibt einen Überblick über:

- Anteil der BFF-Flächen an der LN und
- Anteil der ökologisch wertvollen BFF an der LN.

Für jede Landschaftseinheit (mit LN) einer Projektregion. Aufgeteilt nach Talzone (31), Hügelize (41) und Bergzone1 bis 4 (5 1 - 54). Diese Werte werden in den Zielwerttabellen (ZWT) der einzelnen Landschaftseinheit (LE) auf den nachfolgenden Seiten berechnet. Zum Teil wurden dabei Zonen innerhalb einer LE zusammengefasst.Für jede LE wurde eine ZWT erstellt (auf den folgenden Seiten). Sie führt die einzelnen Summen der Kulturen pro Zone auf und vergleicht sie mit den Zielwerten von 2016.

Ökologisch wertvolle BFF

Als ökologisch wertvoll gelten Flächen welche,

- die Anforderungen der Qualitätsstufe II erfüllen
- als Buntbrache, Rotationsbrache, Ackerschonstreifen oder Saum auf Ackerland bewirtschaftet werden
- oder gemäss den Lebensraumansprüchen der ausgewählten Arten bewirtschaftet werden.

Quelle: Anhang 4 B; Ziffer 2.2 Abschnitt c DZV

LEGENDE

Grün: 100% oder mehr des Zielwertes erreicht

Gelb: 80% -100% des Zielwertes erreicht

Rot: weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Unterstrichen: Zielwert nach DZV nicht erreicht

12.12		Ausgangszustand 2016						Abschluss per 31.12.23						Zielwerte 2024						Zielerreichung per 31.12.23											
Aare - Önzal		Zone		31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41	31	41		
CODE	KULTUR	DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität	
556	Buntbrache	696		696				104		93				696		696				15%		13%									
557	Rotationsbrache	21		21				87	12	26	12			21		21				423%		126%									
559	Saum Ackerfläche	66		39				99		65				66		39				150%		167%									
611	Extensiv genutzte Wiesen	18857	544	17061	390	905		18152	586	16688	548	1850	55	19300	500	16200	390	847		94%	117%	103%	141%	218%							
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen	986		268				844		148				1033		241				82%		61%									
617	Ext. genutzte Weiden	791	106	583				788	137	598	105	0		791	90	550				100%	152%	109%									
618	Waldweiden																														
622	Heuwiesen im Sommerungsgebiet (Typ EXWI)																														
623	Heuwiesen im Sommerungsgebiet (Typ WIGW)																														
635	Uferwiese	87		59				108		60																					
693	regionspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)																														
694	regionspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)																														
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt																														
851	Streueflächen	119		82				178		131		143		119		82				150%		159%									
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	959	39	853	39	359	39	1100	40	998	40	590	39	961	39	653	39	329	39	114%	101%	153%	101%	179%	100%						
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE																														
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche	122						70																							
905	Ruderaflächen, Steinhauten und -wälle	16						4																							
906	Trockenmauern																														
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)	47						50																							
955	Ackerschonstreifen																														
972	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	143						125						143			</														

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

9.04 **Bipper Ebene**

Oberaargau		Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23			
9.04	Bipper Ebene	Zone	31 (+41) DZV	31 (+41) DZV-Vernetzung	31 (+41) DZV-Qualität	31 (+41) DZV	31 (+41) DZV-Vernetzung	31 (+41) DZV-Qualität	31 (+41) DZV	31 (+41) DZV-Vernetzung	31 (+41) DZV-Qualität	31 (+41) DZV	31 (+41) DZV-Vernetzung	31 (+41) DZV-Qualität
CODE	KULTUR													
556	Buntbrache		191	178		536	401		200	178		268%	225%	
557	Rotationsbrache					8								
559	Saum Ackerfläche		31	31		39	39		31	31		126%	126%	
611	Extensiv genutzte Wiesen		14091	11875	2733	13996	12289	2824	15650	11385	2747	89%	108%	103%
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen		576	285		988	668	429	600	221		165%	302%	
617	Ext. genutzte Weiden		1613	1286	80	1251	873	96	2100	1286	80	60%	68%	119%
618	Waldweiden													
622	Heuwiesen im Sommerungsgebeiet (Typ EXWI)													
623	Heuwiesen im Sommerungsgebiet (Typ WIGW)													
635	Uferwiese		38	38										
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)													
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)													
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt													
851	Streuflächen													
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)		493	428	255	689	614	387	600	349	180	115%	176%	215%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE													
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche					11								
905	Ruderalflächen, Steinhauten und -wälle		11			12								
906	Trockenmauern													
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)		13											
555	Ackerschonstreifen													
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge		3			151			3			5035%		
5XXXX	Getreide in weiter Reihe					2729	2729							
	Total Flächen (Aren)		17058	14120	3068	20410	17612	3735	19184	13449	3007	106%	131%	124%
921	Hochstammfeldobstbäume		4217	3323	1271	3464	2795	1026	4400	3330	1318	79%	84%	78%
922	Nussbäume		449	446		520	499	408	450	442		116%	113%	
923	Kastanienbäume					5	4	2						
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen		370	267		318	226		660	213		48%	106%	
	Total Bäume (Anzahl)		5036	4036	1271	4307	3524	1436	5510	3985	1318	78%	88%	109%
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN														
BFF in Aren (Flächen und Bäume)			22094	18156	4339	24717	21136	5171	24694	17434	4325	100%	121%	120%
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)			17058	14120	3068	20410	17612	3735	19184	13449	3007	106%	131%	124%
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Holo mit BFF2)			15404			16462			14789			111%		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen			205697			200228			200228			100%		
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)			8.3%			10.2%			9.6%			106%		
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)			10.7%			12.3%			12.3%			100%		
Zielwert nach DZV			12.0%			12.0%			12.0%					
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN			7.5%			8.2%			7.4%			111%		
Zielwert nach DZV			6.0%			6.0%			6.0%					
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand														
123		Bewirtschafter mit BFF und DZ												
110		Bewirtschafter mit Vernetzung												
89%		Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
54		Bewirtschafter mit BFF												
44%		Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand														
108		Bewirtschafter mit BFF und DZ												
96		Bewirtschafter mit Vernetzung												
89%		Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
54		Bewirtschafter mit BFF												
50%		Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte														
		BFF l berechtigt und anrechenbar 7% öLN												
		Anrechenbar 7% öLN												
		Vernetzungsbetragsberechtig												
		Qualitätsbetragsberechtig												
		Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)												
Legende zu Zielerreichung														
		100% oder mehr des Zielwertes erreicht												
		80% -100% des Zielwertes erreicht												
		Weniger als 80% des Zielwertes erreicht												

2.07 **Bipperberg**

Oberarraugau		Ausgangszustand 2016										Abschluss per 31.12.23										Zielwerte 2024										Zielerreichung per 31.12.23									
2.07 Bipperberg		Zone	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51											
CODE	KULTUR		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität										
556	Buntbrüche		203		198				5		5				203		198				3%		3%																		
557	Rotationsbrüche																																								
559	Saum Ackerfläche																																								
611	Extensiv genutzte Wiesen		2314	3023	2314	2878	619	1579	2457	3347	2292	3171	759	1858	2278	2900	2278	2878	549	1554	108%	115%	101%	110%	138%	120%															
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen			876		826		448	161	493	75	444	50	258		826		448		448	60%	60%	54%	58%	58%																
617	Ext. genutzte Weiden		262	1350	262	1019		178	152	1488	152	1261		334	262	1250	262	1019		161	58%	119%	58%	124%		207%															
618	Waldweiden							4																																	
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXWI)																																								
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)																																								
635	Uferwiese																																								
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)																																								
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)																																								
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt																																								
851	Streueflächen																																								
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)		120	267	120	264	97	139	79	275	79	270	78	148	120	267	120	264	97	139	66%	103%	66%	102%	80%	107%															
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE																																								
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche		1	7					1	0																															
905	Ruderallflächen, Steinhäufen und -wälle		1	0					1	0																															
906	Trockenmauern			2						2																															
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (W&AF)																																								
555	Ackerschonstreifen																																								
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge																																								
5XXXX	Getreide in weiter Reihe																																								
	Total Flächen (Aren)		2899	5525	2893	4987	716	2344	2859	5606	2603	5146	887	2598	2863	5243	2857	4987	646	2302	100%	107%	91%	103%	137%	113%															
921	Hochstammfelddolbäume		1116	2710	1098	2521	797	970	833	2376	792	2234	616	877	1098	2600	1098	2523	770	918	76%	91%	72%	89%	80%	96%															
922	Nussbäume		24	19	24	11	5	3	31	44	30	32	19	15	24	19	24	11	5	3	129%	232%	125%	291%	380%	500%															
923	Kastanienbäume																																								
924	Einheimische standortiger Einzelbäume und Alleen		10	47	6	44			22	55	18	52			10	38	6	38			220%	145%	300%	137%																	
	Total Bäume (Anzahl)		1150	2776	1128	2576	802	973	886	2475	840	2318	635	892	1132	2657	1128	2572	775	921	78%	93%	74%	90%	82%	97%															
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN																																									
BFF in Aren (Flächen und Bäume)			4049	8301	4021	7563	1518	3317	3745	8081	3443	7464	1522	3490	3995	7900	3985	7559	1421	3223	94%	102%	86%	99%	107%	108%															
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)			2899	5525	2893	4987	716	2344	2859	5606	2603	5146	887	2598	2863	5243	2857	4987	646	2302	100%	107%	91%	103%	137%	113%															
ök. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)			3700	5960					3238	6038					3637	5908					89%	102%																			
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen			18315	47022					15976	48301					15976	48301					100%	100%																			
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)			15.8%	11.8%					17.9%	11.6%					17.9%	10.9%					100%	107%																			
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)			22.1%	17.7%					23.4%	16.7%					25.0%	16.4%					94%	102%																			
Zielwert nach DZV			12.0%	12.0%					12.0%	12.0%					12.0%	12.0%																									
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN			20.2%	12.7%					20.3%	12.5%					22.8%	12.2%					89%	102%																			
Zielwert nach DZV			6.0%	6.0%					6.0%	6.0%					6.0%	6.0%																									
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand																																									
53	Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
49	Bewirtschafter mit Vernetzung																																								
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
36	Bewirtschafter mit BFF																																								
68%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand																																									
50	Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
46	Bewirtschafter mit Vernetzung																																								
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
32	Bewirtschafter mit BFF																																								
64%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ																																								
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte																																									
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN																																								
	Anrechenbar 7% öLN																																								
	Vernetzungsberechtig																																								
	Qualitätsberechtig																																								
	Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der größere Wert)																																								
Legende zu Zielerreichung																																									
	100% oder mehr des Zielwertes erreicht																																								
	80% -100% des Zielwertes erreicht																																								
	Weniger als 80% des Zielwertes erreicht																																								

14.01 **Melchnau – Hohwacht – Auswil**

CODE	KULTUR	Zone		31		41		51		31		41		51		31		41		51		31		41		51		31		41		51		31		41		51	
		DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV		DZV-Vernetzung	DZV-Qualität		
556	Buntbrache	404	418		230	418		635	587		350	382				430	418	65	317			148%	140%		539%	120%													
557	Rotationsbrache							25	5							20						126%																	
559	Saum Ackerfläche	20			20			7								20		15				0%			0%														
611	Extensiv genutzte Wiesen	6176	12207	561	5858	10927	548	504	1819	31	6333	13061	416	5977	11940	416	1017	2266	31	7000	11500	476	5650	10604	476	480	1791	23	90%	114%	87%	106%	113%	87%	212%	127%	133%		
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen	458	1394	7	281	885		28			336	1050		199	875		0		530	1300	2	300	885		28			63%	81%	0%	66%	99%		0%					
617	Ext. genutzte Weiden	44	1807	719	24	1391	719		178	87	1992	476		30	1254	476	33	75	130	1600	600	30	1355	600		178		67%	125%	79%	102%	93%	79%				42%		
618	Walwiesen																																						
622	Heuwiesen im Sommerungsgebiet (Typ EXWI)																																						
623	Heuwiesen im Sommerungsgebiet (Typ WIGW)																																						
635	Uferwiese																																						
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)																																						
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)																																						
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt																																						
851	Streueflächen	56	26		56	26					25			25				60	26		30	26							0%	96%		0%	96%						
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	646	790	14	587	704	6	154	367		724	958	14	648	741	14	246	373	670	790	14	590	704	6	144	366		108%	121%	97%	110%	105%	222%	171%	102%				
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE																																						
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche	1	12								14	10																											
905	Ruderflächen, Steinhäufen und -wälle																																						
906	Trockenmauern																																						
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)	1	87								1	78																											
555	Ackerschonstreifen										64	105			105																								
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	56	54	1							42	128	1					110	85	1									38%	151%	129%								
5XXXX	Getreide in weiter Reihe										4524	5696	458	4524	5674	458																							
	Total Flächen (Aren)	7862	16794	1303	7056	14351	1273	658	2214	210	12784	23703	1366	11728	20996	1364	1262	2671	105	8970	15719	1094	6680	13891	1083	624	2184	201	143%	151%	125%	176%	151%	126%	202%	122%	52%		
921	Hochstammfildobstbäume	3553	8609	568	3216	7587	568	1547	3959	410	3089	7538	528	2766	6876	526	1679	3905	463	3680	8600	542	3200	7485	542	1547	3613	384	84%	88%	97%	86%	92%	97%	109%	108%	121%		
922	Nussbäume	27	94	3	14	57	3	4	20		104	179	14	71	129	14	40	58	9	40	80	3	9	52	3	4	20		260%	224%	467%	789%	248%	467%	1000%	290%			
923	Kastanienbäume											1																											
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	284	613	39	224	464	36				260	661	32	202	492	28				320	580	37	200	417	34				81%	114%	86%	101%	118%	82%					
	Total Bäume (Anzahl)	3864	9316	610	3454	8108	607	1551	3979	410	3453	8379	574	3039	7497	568	1719	3963	472	4040	9260	582	3409	7954	579	1551	3633	384	85%	90%	99%	89%	94%	98%	111%	109%	123%		
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN																																							
BFF in Aren (Flächen und Bäume)	11726	26110	1913	10510	22459	1880	2209	6193	620	16237	32082	1940	14767	28493	1932	2981	6634	577	13010	24979	1676	10089	21845	1662	2175	5817	585	125%	128%	116%	146%	130%	116%	137%	114%	99%			
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	7862	16794	1303	7056	14351	1273	658	2214	210	12784	23703	1366	11728	20996	1364	1262	2671	105	8970	15719	1094	6680	13891	1083	624	2184	201	143%	151%	125%	176%	151%	126%	202%	122%	52%			
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Holo mit BFF2)	8781	18330	1683							9297	19502	1378							8621	17625	1467							108%	111%	94%									
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	108819	194235	8511							108944	194516	7706							108944	194516	7706							100%	100%	100%									
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	7.2%	8.6%	15.3%							11.7%	12.2%	17.7%							8.2%	8.1%	14.2%							143%	151%	125%									
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)	10.8%	13.4%	22.5%							14.9%	16.5%	25.2%							11.9%	12.8%	21.7%							125%	128%	116%									
Zielwert nach DZV	12.0%	12.0%	12.0%							12.0%	12.0%	12.0%							12.0%	12.0%	12.0%																		
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	8.1%	9.4%	19.8%							8.5%	10.0%	17.9%							7.9%	9.1%	19.0%							108%	111%	94%									
Zielwert nach DZV	6.0%	6.0%	6.0%							6.0%	6.0%	6.0%							6.0%	6.0%	6.0%																		
Anzahl Bewirtschafteter und Beteiligungsgrad Ausgangszustnd																																							
245	Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
219	Bewirtschafteter mit Vernetzung																																						
89%	Anteil an Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
132	Bewirtschafteter mit BFF																																						
54%	Anteil an Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
Anzahl Bewirtschafteter und Beteiligungsgrad Zwischenstand																																							
231	Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
210	Bewirtschafteter mit Vernetzung																																						
91%	Anteil an Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
138	Bewirtschafteter mit BFF																																						
60%	Anteil an Bewirtschafteter mit BFF und DZ																																						
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte																																							
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN																																						

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

13.08 Muniberg - Herzogenbuchsee

Oberaargau 13.08.2024 Müniberg - Herzogenbuchsee		Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23		
	Zone	31 DZV	31 DZV-Vernetzung	31 DZV-Qualität	31 DZV	31 DZV-Vernetzung	31 DZV-Qualität	31 DZV	31 DZV-Vernetzung	31 DZV-Qualität	31 DZV	31 DZV-Vernetzung	31 DZV-Qualität
556	Buntbrache	333	270		191	132		350	197		55%	67%	
557	Rotationsbrache	33			14			35			40%		
559	Saum Ackerfläche				20	17							
611	Extensiv genutzte Wiesen	10281	9114	820	10163	9447	952	12560	8900	762	81%	106%	125%
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen	929	805		472	394		1000	805		47%	49%	
617	Ext. genutzte Weiden	319	242		365	232		350	242		104%	96%	
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXWI)												
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)												
635	Uferwiese												
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streueflächen				1								
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	608	580	258	857	824	526	650	580	265	132%	142%	199%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche	56			5								
905	Ruderalflächen, Steinhäufen und -wälle	15			2								
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)												
555	Ackerschontrefen	40			13			40			33%		
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	32			118			24			490%		
5XXXX	Getreide in weiter Reihe				7933	7933							
	Total Flächen (Aren)	12646	11012	1078	20153	18980	1478	15009	10724	1027	134%	177%	144%
921	Hochstammleibobstbäume	3908	3337	1363	3746	3338	1462	4000	3202	1282	94%	104%	114%
922	Nussbäume	61	35	18	126	70	51	61	29	18	207%	241%	283%
923	Kastanienbäume				17		2						
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	397	336		464	384		450	352		103%	109%	
	Total Bäume (Anzahl)	4366	3708	1381	4353	3792	1515	4511	3583	1300	96%	106%	117%
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN													
	BFF in Aren (Flächen und Bäume)	17012	14720	2459	24506	22772	2993	19520	14307	2327	126%	159%	129%
	BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	12646	11012	1078	20153	18980	1478	15009	10724	1027	134%	177%	144%
	ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)	12529			12651			12252			103%		
	LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	158935			162536			162536			100%		
	Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	8.0%			12.4%			9.2%			134%		
	Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)	10.7%			15.1%			12.0%			126%		
	Zielwert nach DZV	12.0%			12.0%			12.0%					
	Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	7.9%			7.8%			7.5%			103%		
	Zielwert nach DZV	6.0%			6.0%			6.0%					
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand													
	128	Bewirtschafter mit BFF und DZ											
	109	Bewirtschafter mit Vernetzung											
	85%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ											
	56	Bewirtschafter mit BFF											
	44%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ											
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand													
	123	Bewirtschafter mit BFF und DZ											
	111	Bewirtschafter mit Vernetzung											
	90%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ											
	59	Bewirtschafter mit BFF											
	48%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ											
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte													
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% GLN												
	Anrechenbar 7% GLN												
	Vernetzungsbeitragsberechtigt												
	Qualitätsbeitragsberechtigt												
	Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)												
Legende zu Zielerreichung													
	100% oder mehr des Zielwertes erreicht												
	80% -100% des Zielwertes erreicht												
	Weniger als 80% des Zielwertes erreicht												

14.02 Ochlenberg - Linden - Rohrbachgraben

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

Oberaargau

7.05 Schmidematt - Hällchöpfli

Oberaargau		Ausgangszustand			Abschluss			Zielwerte			Zielerreichung		
7.05 Schmidmatt - Hällchöpfli		2016			per 31.12.23			2024			per 31.12.23		
	Zone	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)
CODE	KULTUR	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität
556	Buntbrache												
557	Rotationsbrache												
559	Saum Ackerfläche												
611	Extensiv genutzte Wiesen	375	375	173	496	496	213	455	375	173	109%	132%	123%
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen	184	184	52	233	102	30	184	184	52	127%	56%	58%
617	Ext. genutzte Weiden	611	523	216	685	650	256	611	523	216	112%	124%	119%
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXWI)	27	27	18	62	62		27	27	18	230%	230%	0%
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)	62	62					62	62		0%	0%	
635	Uferwiese												
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streueflächen	8	8					8	8		0%	0%	
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	22	22	22	23	23	13	22	22	22	103%	103%	58%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche												
905	Ruderalflächen, Steinhäufen und -wälle												
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)												
555	Ackerschontreffen												
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge												
5XXXX	Getreide in weiter Reihe												
	Total Flächen (Aren)	1289	1201	482	1498	1333	512	1369	1201	482	109%	111%	106%
921	Hochstammleibobstbäume	264	244	57	243	174	56	264	244	57	92%	71%	98%
922	Nussbäume				5								
923	Kastanienbäume				2								
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	17	17		54	38		17	17		318%	224%	
	Total Bäume (Anzahl)	281	261	57	304	212	56	281	261	57	108%	81%	98%
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN													
	BFF in Aren (Flächen und Bäume)	1570	1462	539	1802	1545	568	1650	1462	539	109%	106%	105%
	BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	1289	1201	482	1498	1333	512	1369	1201	482	109%	111%	106%
	ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)	1258			1389			1258			110%		
	LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	9623			9802			9802			100%		
	Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	13.4%			15.3%			14.0%			109%		
	Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)	16.3%			18.4%			16.8%			109%		
	Zielwert nach DZV	12.0%			12.0%			12.0%					
	Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	13.1%			14.2%			12.8%			110%		
	Zielwert nach DZV	6.0%			6.0%			6.0%					
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand													
	11 Bewirtschafter mit BFF und DZ												
	11 Bewirtschafter mit Vernetzung												
	100% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
	5 Bewirtschafter mit BFF												
	45% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand													
	11 Bewirtschafter mit BFF und DZ												
	11 Bewirtschafter mit Vernetzung												
	100% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
	6 Bewirtschafter mit BFF												
	55% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ												
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte													
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% GLN												
	Anrechenbar 7% GLN												
	Vernetzungsbeitragsberechtigt												
	Qualitätsbeitragsberechtigt												
	Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)												
Legende zu Zielerreichung													
	100% oder mehr des Zielwertes erreicht												
	80% -100% des Zielwertes erreicht												
	Weniger als 80% des Zielwertes erreicht												

10.01	Oberaargau	Wässermatten zw. Lotzwil und Huttwil	Zone
CODE	KULTUR		
556	Buntbrache		
557	Rotationsbrache		
559	Saum Ackerfläche		
611	Extensiv genutzte Wiesen		
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen		
617	Ext. genutzte Weiden		
618	Waldweiden		
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXWJ)		
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)		
635	Uferwiese		
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)		
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)		
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt		
851	Streuflächen		
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)		
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE		
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche		
905	Ruderallflächen, Steinhäufen und -wälle		
906	Trockenmauern		
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)		
555	Ackerschonstreifen		
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge		
5XXXX	Getreide in weiter Reihe		
	Total Flächen (Aren)		
921	Hochstammfildobstbäume		
922	Nussbäume		
923	Kastanienbäume		
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Älleen		
	Total Bäume (Anzahl)		
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN			
BFF in Aren (Flächen und Bäume)			
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)			
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)			
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen			
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)			
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)			
Zielwert nach DZV			
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN			
Zielwert nach DZV			
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand			
104	Bewirtschafter mit BFF und DZ		
92	Bewirtschafter mit Vernetzung		
88%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ		
37	Bewirtschafter mit BFF		
36%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ		
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand			
100	Bewirtschafter mit BFF und DZ		
90	Bewirtschafter mit Vernetzung		
90%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ		
41	Bewirtschafter mit BFF		
41%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ		
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte			
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN		
	Anrechenbar 7% öLN		
	Vernetzungsbetragsberechtig		
	Qualitätsbeitragsberechtig		
	Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)		
Legende zu Zielerreichung			
	100% oder mehr des Zielwertes erreicht		
	80% -100% des Zielwertes erreicht		
	Weniger als 80% des Zielwertes erreicht		

Oberaargau	
9.05	Wässermattenlandschaft Langenthal - Roggwil
	Zone
CODE	KULTUR
556	Buntbrache
557	Rotationsbrache
559	Saum Ackerfläche
611	Extensiv genutzte Wiesen
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen
617	Ext. genutzte Weiden
618	Waldweiden
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXW1)
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)
635	Uferwiese
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt
851	Streuflächen
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölz in EXWE
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche
905	Ruderalflächen, Steinhaufen und -wälle
906	Trockenmauern
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)
555	Ackerschonstreifen
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge
5XXXX	Getreide in weiter Reihe
	Total Flächen (Aren)
921	Hochstammflehobstbäume
922	Nussbäume
923	Kastanienbäume
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen
	Total Bäume (Anzahl)
Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN	
BFF in Aren (Flächen und Bäume)	
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF?)	
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)	
Zielwert nach DZV	
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	
Zielwert nach DZV	
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand	
54	Bewirtschafter mit BFF und DZ
36	Bewirtschafter mit Vernetzung
67%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
22	Bewirtschafter mit BFF
41%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand	
49	Bewirtschafter mit BFF und DZ
45	Bewirtschafter mit Vernetzung
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
25	Bewirtschafter mit BFF
51%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte	
	BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN
	Anrechenbar 7% öLN
	Vernetzungsbeitragsberechtigt
	Qualitätsbeitragsberechtigt
	Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)
Legende zu Zielerreichung	
	100% oder mehr des Zielwertes erreicht
	80% -100% des Zielwertes erreicht
	Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Oberaargau Wysachen - Eriswil		Zone
CODE	KULTUR	
656	Buntreichte	
657	Rotationsreife	
658	Dauer Ackerfrucht	
611	Extensiv genutzte Wiesen	
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen	
617	Ext. genutzte Wäden	
618	Waldweiden	
622	Heuwiesen im Sommergrasgebiet (Typ EXW)	
623	Heuwiesen im Sommergrasgebiet (Typ GWG)	
635	Uferwiese	
683	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Wäden)	
683	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Wäden)	
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt	
803	Grünweiden	
802	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krautn.)	
89701	arterienreiche Hecken / Feldgehölze in EWKE	
904	Wasserschlösschen, Tümpel, Teiche	
905	Dauerbegrünte, Steingärten und -wälder	
906	Trockenbaumen	
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WSAF)	
955	Ackerschrottriefen	
972	Wälder mit Ba-Beständen und anderen Nadeln	
9700X	Getreide in weiter Bahn	
	Total Flächen (Aren)	
921	Hochgrünland/Biotop-Innen	
922	Nordbäume	
923	Kastanienblume	
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	
	Total Bäume (Anzahl)	
Areal BFF Biodiversitätsförderflächen und LN		
BFF in Aren (Flächen und Bäume)		
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)		
Gd. wertvoll BFF (Flächen und Holz mit BFF?)		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen		
Areal BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)		
Areal BFF an LN (Flächen und Bäume)		
Zielfwert nach DZV		
Areal BFF ökologisch wertvoll an LN		
Zielfwert nach DZV		
Anzahl Bewirtschafteter und Beteiligungsgrad Ausganzgesund		
183	Anzahl Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
181	Bewirtschafteter mit Vernetzung	
970	Anzahl an Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
134	Bewirtschafteter mit BFF	
726	Anzahl an Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
Areal Bewirtschafteter und Beteiligungsgrad Zwischenstand		
173	Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
167	Bewirtschafteter mit Vernetzung	
970	Anzahl an Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
127	Bewirtschafteter mit BFF	
730	Anzahl an Bewirtschafteter mit BFF und DZ	
Legende zu Ausganzgesund, Zwischenstand und Zielfwerte		
BFF 1 berechtigt und anrechenbar 75.62k		
Anrechenbar 75.62k		
Bewirtschaftet/Beteiligungsrecht		
Qualitätsbeitragsberechtigt		
Ökologisch wertvoll (bei G und V zählt immer nur der grössere Wert)		
Legende zu Zielferschung		
100% oder mehr des Zielfwertes erreicht		
80% - 100% des Zielfwertes erreicht		
Weniger als 80% des Zielfwertes erreicht		

[illegible]